

Forum 3/09 Kunst und Kirche

Herausgeber: Schweizerische St. Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche / Societas Sancti Lucae SSL

Grusswort von Lukas Niederberger

LIEBE MITGLIEDER DER SSL

Herzlich danke ich dem Vorstand des Vereins sowie den an der GV Anwesenden für das geschenkte Vertrauen, mich zum Präsidenten der SSL zu wählen.

Johannes Stückelberger hat als Kunsthistoriker die SSL mit Herzblut und Fachkompetenz geleitet und geprägt. Ihm gebühren Dank und Ehre.

Als Theologe, Erwachsenenbildner und Publizist bin ich froh, dass mit Jörg Niederberger ein aktiver Künstler als Vize-Präsident an meiner Seite waltet. Von wohlklingenden Wahlversprechen und wortreichen Regierungserklärungen halte ich wenig. Im Moment scheinen mir vier Pisten wichtig und dringlich zu sein:

- Erstens will die SSL den Dialog mit den Kirchen weiterhin auf verschiedenen Ebenen pflegen und sich gleichzeitig in der multikulturellen Schweiz weiter öffnen für die Begegnung mit anderen Religionen.
- Zweitens will die SSL bewusst Kontakte mit jungen KünstlerInnen und den Hochschulen für Kunst suchen sowie mit weiteren säkularen Institutionen, die sich mit Fragen nach Religion, Glauben und Spiritualität auseinandersetzen.
- Drittens will die SSL den Bereich Beratung professionalisieren. Anfragen von Kirchgemeinden, Pfarreien und Stiftungen für Beratungen bei Kirchenbauten und Renovationen sowie für künstlerische Arbeiten in Kirchen nehmen zu. Die SSL will mit einer Standortbestimmung ihre Kernkompetenz klären und nach aussen aktiv kommunizieren.



Lukas Niederberger Bild zVg

- Viertens ist die Vernetzung wichtig mit anderen Institutionen, die sich im Bereich von Kunst und Religion bewegen, sei es in anderen Kunstgattungen, sei es in der Verwaltung oder im Ausland.

Ob und wann wir diese Ziele, Erwartungen und Wünsche erfüllen und realisieren können, wissen wir nicht. Die SSL kocht auch nur mit Wasser und die Arbeit in der Gesellschaft erfolgt weiterhin ehrenamtlich.

Umso mehr freue ich mich auf Begegnungen mit Ihnen und danke allen Mitgliedern und dem Vorstand für die Zusammenarbeit und das Interesse sowie für kreative Ideen und konstruktive Kritik.

Freundlich grüsst Sie Lukas Niederberger

Stabübergabe im Präsidium der SSL

DIE SSL-GENERALVERSAMMLUNG 2009 STAND IM ZEICHEN DER STABÜBERGABE IM PRÄSIDIUM VON JOHANNES STÜCKELBERGER ZU LUKAS NIEDERBERGER. SO BEKOMMT DIE GV IM FORUM VIEL PLATZ: RAUM FÜR RÜCKBLICKE – RAUM FÜR EIN NEUES GESICHT.

PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG AM 15. AUGUST 2009 IN UETIKON AM SEE

Anwesend: von Ah Hans-Peter, von Arx Walter, Brentini Albertina, Bucher Franz, Büchs Ulrike, Buenzli-Buob Markus, Degonda Gielia, Egloff Anton, Ferrier Marcel, Gerny Marianne, Humm Peter, Niederberger Jörg, Niederberger Lukas, Spichtig Peter, Strasser Beat, Stückelberger Johannes, Wegmann Lotte, Wolfensberger Andrea.

Entschuldigt: Aeschbacher Helena, Amstutz Barbara, Fierz Peter, Nussbaumer Mundy, Schaffner Alexander, Scherer Leo, Tobler Gerda.

EINSTIMMUNG

Im Franziskus-Zentrum begrüßen sich die Ankommenen und geniessen das hochsommerliche Klima im kühlenden Hof. Markus Buenzli-Buob eröffnet um 10 Uhr die diesjährige GV. Die Traktandenliste konnte auf dem Internet und im Forum Kunst und Kirche 2/09 eingesehen werden.

FORTSETZUNG AUF SEITE 3

Die Lukasgesellschaft als Ort des Dialogs

JOHANNES STÜCKELBRGER GIBT DAS AMT DES PRÄSIDENTEN WEITER. AN DER DIESJÄHRIGEN GENERALVERSAMMLUNG IN UETIKON HAT ER SICH MIT FOLGENDEN WORTEN DES DANKES VERABSCHIEDET.

LIEBE MITGLIEDER DER LUKASGESELLSCHAFT

Die Gründe, warum ich das Präsidentenamt weitergebe, kennen Sie aus meinem Rücktrittsschreiben, das ich im Forum 4/08 veröffentlicht habe, und sie sind auch im Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 2008 (veröffentlicht in diesem Forum) nochmal genannt. Der Hauptgrund für meinen Rücktritt, die Auslandsabwesenheit, fällt in der Zwischenzeit zwar dahin. Ich musste in Taipei, wo ich Anfang Jahr eine ordentliche Professorenstelle angetreten habe, leider sehr schnell feststellen, dass das, obwohl es sehr interessant war, keine längerfristige Option ist. Daraufhin stellte sich kurz die Frage, ob ich denn nicht weitermachen soll als Präsident, jetzt, wo ich ja schon wieder zurück bin. Trotzdem bleibe ich bei meinem Entschluss und möchte das Amt in neue Hände geben. Ich tue dies ohne Ressentiments, sondern mit Dankbarkeit.

Die Lukasgesellschaft ist 85 Jahre alt. Einen Zehntel dieser Zeit durfte ich sie als ihr zehnter Präsident auf ihrem Weg begleiten. Das Amt bereitete mir Freude, ich habe die Verantwortung gerne übernommen. Ich musste diese Verantwortung ja auch nicht ganz alleine tragen. Unterstützt hat mich der Vorstand, unterstützt hat mich insbesondere Albertina Brentini, die das Sekretariat geführt hat, unterstützt haben mich auch viele Mitglieder.

Dass es die Lukasgesellschaft noch immer gibt, ist alles andere als selbstverständlich. Ich deute es als Zeichen dafür, dass das Anliegen des Vereins, den Dialog der Kirchen mit der zeitgenössischen Kunst zu fördern, weiter aktuell ist. Die Mitgliederzahl der SSL ist in den letzten acht Jahren zunächst leicht gestiegen und hat sich dann bei etwas mehr als 300 eingependelt. In der Zeit hat die Gesellschaft gut 150 neue Mitglieder gewinnen können. Etwas weniger hat sie – in der Regel aus Altersgründen – verloren. Das bedeutet, dass eine deutliche Verjüngung stattgefunden hat, die mich, was das Weiterleben der Gesellschaft betrifft, zuversichtlich stimmt. Besonders freut

mich, dass in den letzten Jahren sehr viele reformierte Pfarrerinnen und Pfarrer der Lukasgesellschaft beigetreten sind. Die ursprünglich rein katholische SSL ist heute ein ökumenischer beziehungsweise interkonfessioneller Verein.

Vieles konnten der Vorstand und ich in den letzten acht Jahren realisieren: Es fanden drei grössere Tagungen statt, es gab Ausstellungen, es wurden Studientage und Exkursionen angeboten, die jährlichen Generalversammlungen waren jeweils von einem reichen Rahmenprogramm begleitet, wir waren aktiv in der Beratung von Kirchgemeinden und Pfarreien sowie in der Ausbildung. Einige Publikationen sind erschienen, die SSL erhielt eine Präsenz im Internet, die Kontakte zur Zeitschrift «Kunst und Kirche» wurden intensiviert, und wir gaben vierteljährlich unsere eigene Zeitschrift, das «Forum Kunst und Kirche», heraus. Ich möchte hier nicht eine detaillierte Bilanz ziehen. Wir haben versucht, zu tun, was in unseren Kräften war. Und wir mussten uns dabei immer wieder daran erinnern: Die SSL ist keine Stiftung, kein Institut, und unterhält auch keine Geschäftsstelle. Es ist ein blosser Verein. Was hier an Arbeit geleistet wird, wird grösstenteils ehrenamtlich geleistet.

Als ich das Amt übernommen habe, habe ich an der Generalversammlung in Kappel 2001 ein paar Gedanken geäussert, was für mich die SSL ist und in welche Richtung ich mit ihr gehen möchte (veröffentlicht im Forum 0/2001). Für mich war in der Zeit meiner Präsidentschaft die Idee von einer Lukasgesellschaft als Ort des Dialogs leitend, als Ort des Dialogs zwischen VertreterInnen der Kirchen einerseits und KünstlerInnen und ArchitektInnen andererseits. Die Hauptaufgabe der SSL sehe ich darin, dass sie Kirchenleute, KünstlerInnen und ArchitektInnen zusammenführt, damit diese sich gegenseitig austauschen können. Ich habe das Bild gebraucht vom Tennisfeld, auf dem sich TheologInnen und KünstlerInnen gegenseitig den Ball zuspielen, auch vom Tisch, an dem sie gemeinsam feiern. Es gab für mich viele schöne Momente dieses Austauschs. Besonders viel bedeutete mir das «Forum

Kunst und Kirche», von dem in regelmässiger Folge 31 Nummern erschienen sind. Diese Zeitschrift verstand ich ebenfalls als Ort des Dialogs.

Ich danke den Mitgliedern der Lukasgesellschaft für das Vertrauen, das sie mir in der Zeit meiner Präsidentschaft entgegengebracht haben, sowie für viele beglückende Begegnungen, Gespräche und für den fruchtbaren Austausch und Dialog. Ich danke den Mitgliedern des Vorstandes für ihre Unterstützung und für ihr Mitdenken und Mitgestalten: den Mitgliedern des aktuellen Vorstandes (Ulrike Büchs, Markus Buenzli-Buob, Marcel Ferrier, Peter Fierz, Marianne Gerny, Jörg Niederberger und Andrea Wolfensberger), aber auch den früheren Vorstandsmitgliedern, mit denen ich zusammengearbeitet habe (Pia Gisler, Francine Mury, Hans Thomann, Teres Wydler und Matthias Zeindler). Besonders danke ich Markus Buenzli-Buob, der mit mir die Redaktion des «Forums Kunst und Kirche» geteilt hat. Und danken möchte ich auch Andrea Wolfensberger, die mich als Vizepräsidentin im letzten halben Jahr vertreten hat. Einen ganz besonderen Dank richte ich an Albertina Brentini, die souverän und kompetent das Sekretariat geführt hat. Mit ihr zusammenarbeiten war erfrischend und schön. Und schliesslich danke ich Lukas Niederberger für seine Bereitschaft, das Amt des Präsidenten zu übernehmen. Ich freue mich sehr darüber und wünsche ihm in seinem neuen Amt viel Freude und Erfüllung.

Johannes Stückelberger

LIEBER JOHANNES

Im Herbst 2001 erschien die Nullnummer des Forums Kunst und Kirche. Seit Nummer 2/2002 gehöre ich zum Redaktionsteam. Ursprünglich wollten wir eine breit abgestützte Redaktion mit Regional-korrespondenten aufbauen. Diese Idee blieb eine Idee. So haben wir Nummer für Nummer überlegt, geplant und im Wechsel produziert. Ein kreativer Prozess, eine spannende Sache. Ich habe Neues und Schönes im Feld von Kunst und Kirche gesehen, erfahren, gelernt. Unser «Stoff» wurde vielfältiger, die Zeitschrift aber hatte und hat «nur» 8 Seiten.

Ich danke Dir für all das, was ich von Dir in den letzten Jahren profitieren durfte weit über die jeweils 8 Seiten hinaus!

Markus Buenzli-Buob

1. PROTOKOLL

Das Protokoll der GV 2008 in Sissach wurde im Forum Kunst und Kirche 2/08 publiziert. Es wird von den Anwesenden einstimmig genehmigt und an Peter Fierz verdankt.

2. JAHRESBERICHT 2008 DES PRÄSIDENTEN

Der Präsident Johannes Stückelberger liest den von ihm verfassten Jahresbericht 2008 vor:

«Zur Generalversammlung traf sich die SSL am 19. April 2008 in Sissach, im Jakobshof neben der reformierten Kirche. Anschliessend an die GV fand die Tagung «Zeitgenössische Kirchenfenster» statt. Das Ziel der Tagung war es, aktuelle Beispiele von realisierten, in Ausführung befindlichen beziehungsweise geplanten neuen Kirchenfenstern in der Schweiz vorzustellen und zu diskutieren. Der Grund, dies in Sissach zu tun, war ein kürzlich durchgeführter Wettbewerb für neue Kirchenfenster in Chor der Reformierten Kirche in Sissach. Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten wurde – nachdem sie vorgängig schon der Gemeinde gezeigt worden war – für die Tagung im Jakobshof nochmal aufgebaut. Johannes Stückelberger führte in das Thema der Tagung ein und präsentierte den Sissacher Wettbewerb. Ulrich Gerster, Zürich, stellte die in Ausführung begriffenen Kirchenfenster von Sigmar Polke für das Grossmünster in Zürich, 2008, vor. Martine Hart-Detremmerie, Chambésy, sprach über die Fenster von Udo Zembok im Temple de l’Auditoire in Genf, 2005–07. Und Stefan Trümpler, Romont, stellte den Wettbewerb für fünf neue Kirchenfenster in der Katholischen Kirche in Montreux, 2008, vor. Abschliessend gab es ein Podiumsgespräch mit den Referentinnen und Referenten, sowie zusätzlich Jörg Niederberger und Christoph Weber.

Am Wochenende vom 29./30. August organisierte die SSL eine Kunstreise nach Köln, an der 29 Mitglieder teilnahmen. Unsere Besichtigungstour begann im Kölner Dom, wo Ulrike Büchs und Andrea Wolfensberger im Südquerhaus das Kirchenfenster von Gerhard Richter zeigten. In St. Andreas stellte Johannes Stückelberger die neuen Kirchenfenster von Markus Lüpertz vor. Anschliessend

erhielten wir von Peter Fierz eine Einführung in den von Peter Zumthor realisierten Bau von Kolumba, dem Kunstmuseum des Erzbistums Köln. Durch die Sammlung des Museums führte uns ein Mitarbeiter des Museumsteams. Mit einem gemeinsamen Abendessen im Brauhaus Früh klang der Tag aus. Am Sonntag fuhren wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Eifel, nach Mechernich-Wachendorf, und besichtigten dort die Bruder-Klaus-Kapelle von Peter Zumthor. Auf dem Weg zur Kapelle hielt Abt Daniel Schönbächler eine Besinnung. Markus Buenzli-Buob stellte die Kapelle vor. Die Reise endete mit einer Besichtigung der Kunst-Station Sankt Peter Köln. Guido Schlimbach, langjähriger Mitarbeiter von Pater Friedhelm Mennekes, stellte uns diesen Ort vor.

Im Berichtsjahr erschienen wiederum vier Nummern des Forums Kunst und Kirche. Die Redaktoren des Forums sind Markus Buenzli-Buob und Johannes Stückelberger. Die Bildseiten in der Mitte des Forums gestalteten dieses Jahr Tobias Eder, Petra Bröckers-Beling, Gerda Tobler und Andreas Schwendener.

Der Gesamtvorstand traf sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen: am 14. Januar in Olten, am 6. Mai in Olten, am 20. Juni in Olten, am 7. November in Zürich sowie am 10. Dezember in Zürich. Die Schwerpunkte der Arbeit des Vorstands waren im ersten Halbjahr die Vorbereitung und Durchführung der GV in Sissach sowie der Kunstreise nach Köln. Ausserdem arbeitete der Vorstand am Projekt einer Ausstellung für 2009 oder 2010. Ziel, mögliche Thematik, Modus, Ort wurden diskutiert. Es fanden ein erstes Gespräch mit einer möglichen externen Kuratorin sowie verschiedene Gespräche mit möglichen Ausstellungsorten statt. Der Vorstand kam darauf zum Schluss, dass der Modus mit externer Kuratorin und externem Ausstellungshaus, das an eine Partnerschaft natürlich die Bedingung einer massgeblichen finanziellen Beteiligung knüpft, die Kapazitäten der SSL übersteigt. Als Alternative wurde eine Ausstellung mit jungen Kunstschaffenden ins Auge gefasst. Von der Hochschule Luzern wurde die SSL angefragt als Projektpartner des Forschungsprojekts «Holyspace, Holyways – Untersuchungen zur Rolle zeitgenössischer Kunst in der Vermittlung und Repräsentation privater und öffentlicher Religiosität am Beispiel der Innerschweiz». Zwei Mitglieder des Vorstandes ordneten das Lager der Edition SSL neu.

In den beiden Frühjahrssitzungen orientierte der Präsident den Vorstand erstmals über seine bevorstehende Wahl auf eine ordentliche Professur in Taipei, die er zunächst für ein Jahr annehmen wollte, um dann zu entscheiden, ob es eine längerfristige Option ist. In der Sitzung vom 7. November wurden mögliche Interimslösungen für dieses Jahr diskutiert. Die Unsicherheit, ob es bei dem Jahr bleibt, stellte für den Vorstand jedoch eine zu grosse Belastung dar, so dass Johannes Stückelberger beschloss, das Präsidentenamt an der nächsten GV weiterzugeben. Zuerst orientierte er den Vorstand und im Forum 4/08 alle Mitglieder über diesen Schritt. In der letzten Sitzung des Jahres waren die Haupttraktanden die Nachfolge des Präsidenten sowie die Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstandes bis zur GV 2009.

Der Lukasgesellschaft sind im Berichtsjahr 16 Neumitglieder beigetreten: Eva Jaeckle, Allmendingen, Franz Eckert, Langendorf, Erika Müller-Clemm, Grenzach, Pearson Warner, Zürich, Gisela Tschudin, Zürich, Urs Rickenbach, Uetikon, Matthias Berger, Zürich, Winfried Pacholleck, Buchs, Anja Buschow Oechslin, Einsiedeln, Marcel E. Plüss, Diessenhofen, Ruth Achermann Gysin, Ins, Andrea Franziska Thali, Bülach, Renata Huonker-Jenny, Zürich, Pino Simili, Grenchen, Kath. Kirchgemeinde Luzern (Peter Bischof), Sonja Gerber, Münchenbuchsee.

Ausgetreten sind 11 Mitglieder: Dieter Pfister, Basel, Regine Hunziker, Benken, Bernadette Moser, Deitingen, Pia Hirsiger, Zürich, Rolf Asal, Luzern, Beat Strässle, Luzern, Alice Verena Ammon, Binningen, Josef Gründler, Herden, Mechthild Mathis, Kastanienbaum, Robert Meyer, Würenlingen, Thomas Egloff, Solothurn. Die SSL hatte am 1. Januar 2009 295 Mitglieder. 106 Mitglieder haben 2008 über das Kollektivabonnement der SSL die Zeitschrift «Kunst und Kirche» abonniert.»

Der ausführliche Jahresbericht 2008 des Präsidenten wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. RÜCKBLICK ERSTES HALBJAHR 2009

Andrea Wolfensberger, Vizepräsidentin, ergänzt den Jahresbericht mit einem kurzen Rückblick auf das erste Halbjahr 2009:

«Bereits im Januar hat der Vorstand einstimmig beschlossen, Lukas Nieder-

FORTSETZUNG AUF SEITE 6





Osterkapelle

INNENRAUMGESTALTUNG DER KAPELLE IM ALTERS- UND PFLEGEHEIM ST. FLORIN IN VADUZ VON GEORG MALIN

In Vaduz wurde in den letzten Jahren das repräsentative Alters- und Pflegeheim St. Florin nach Plänen des liechtensteinischen Architekten Bargetze und Partner gebaut. Georg Malin erhielt den Auftrag, die Innenraumgestaltung der Kapelle auszuführen. Die Kapelle, ein schlichter Raum mit quadratischem Grundriss von ca. 8 x 8 Metern und belichtet von vier hochrechteckigen Fenstern, war Ende letzten Jahres fertiggestellt und sollte im Frühjahr 2009 eingeweiht werden. Doch es kam anders.

Der Künstler versuchte, für das Altersheim eine Osterkapelle zu gestalten, welche die Bewohnerinnen und Bewohner zur Meditation über die christliche Osterbotschaft einlädt. Diese kann alternde Menschen und Besucher aufrichten und ihnen Hoffnung vermitteln. Die liturgischen Kunstobjekte und Gerätschaften sowie der im österlichen Gold mittels Farbklängen aus den Fenstern eingestimmte Raum sollten den Zugang zur Botschaft der Hoffnung nach den Qualen des Karfreitags erleichtern. Frühchristliche Symbole, wie das Kreuz mit dem Siegeskranz, schufen Bezüge zum Beginn christlichen Kunstschaffens. Ohne Wissen des Künstlers wurde die Ausstattung der Kapelle demontiert und die noch verbliebenen Objekte teilweise verunstaltet. Devotionalien sollen nun Frömmigkeit fördern.

Befremdend am ganzen Vorgang ist die Mitwirkung der Fürstin von Liechtenstein an der sehr ungewöhnlichen Aktion.

Künstlerschaft und Medien reagierten heftig. Der 83-jährige Künstler selbst versucht, auf dem Rechtsweg den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen. Das Urheberrecht soll den Weg ebnen.

Georg Malin ist Liechtensteins bekanntester lebender Künstler. Seit mehr als 50 Jahren ist er als Bildhauer und Maler tätig. Zudem sass er als Kultur- und Umweltminister in der Liechtensteiner Regierung und führte fast 30 Jahre lang als Konservator die Staatliche Kunstsammlung.

Foto: Ralph Feiner, Malans

berger als neuen Präsidenten der SSL an der GV am 15. August 2009 zur Wahl vorzuschlagen. In der Zwischenzeit wurden die Aufgaben innerhalb des bestehenden Vorstandes aufgeteilt. Der Vorstand traf sich drei Mal vor der GV.

Speziell behandelt wurde die Frage, wie mehr Transparenz und eine grössere Qualitätssicherung in den Beratungstätigkeiten erreicht werden könnte.

Im Frühjahr wurde das Forschungsprojekt HOLYSPACE, HOLYWAYS. UNTERSUCHUNGEN ZUR ROLLE ZEITGENÖSSISCHER KUNST IN DER VERMITTLUNG UND REPRÄSENTATION PRIVATER UND ÖFFENTLICHER RELIGIOSITÄT AM BEISPIEL INNERSCHWEIZ der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern gutgeheissen, bei dem die Lukasgesellschaft Partner ist. Am 1. Oktober 2009 wird eine Informationsveranstaltung in Luzern stattfinden.»

Im Anschluss an Jahresbericht 2008 und Rückblick auf die erste Hälfte 2009 werden alle Neumitglieder herzlich begrüsst. Ein spezieller Dank geht an Rosmarie Buenzli-Buob für die Aktualisierungen der SSL-Website.

4. RECHNUNG 2008 UND REVISORENBERICHT

Alle Anwesenden erhalten die Erfolgsrechnung 2008 sowie die Bilanz per 31.12.08. Es ist ein Gewinn von Fr. 2'838.48 zu verzeichnen, der vor allem auf die Mitgliederbeiträge und das Abonnement für «Kunst und Kirche» zurückzuführen ist.

Der Revisorenbericht wird von Hans-Peter von Ah vorgetragen. Er bestätigt eine einwandfreie Führung der Kasse. Im Namen des Vorstandes dankt Markus Buenzli-Buob Albertina Brentini für das grosse Engagement und den Revisoren für die ausgezeichnete Arbeit, was mit Applaus der Teilnehmenden quittiert wird.

5. VERABSCHIEDUNG VON JOHANNES STÜCKELBERGER ALS PRÄSIDENT

Im Namen des Vorstandes nimmt Marianne Gerny die Verabschiedung vor:

«Bereits im Forum 4/08 hat Johannes Stückelberger angekündigt, dass er das Amt des Präsidenten an der nächsten GV abgeben werde. 2000 war er als designierter Präsident in den Vorstand gewählt worden, und an der GV 2001 in Kappel

wurde er zum Präsidenten gewählt.

Johannes Stückelberger ist für die SSL genau im richtigen Moment gekommen. Ich erinnere mich, dass die Lukasgesellschaft damals neue Impulse, neue Visionen brauchte. Man spürte, dass der ganze Vorstand ziemlich verzweifelt war, ob und wie es mit der SSL weiter gehen solle. Johannes hatte sich bereits an der GV 1999 in Zürich als Mitglied intensiv engagiert und ist dann logischer- und glücklicherweise innert kurzer Zeit Präsident geworden. Ihm ist das Wiederaufleben der Lukasgesellschaft zu verdanken!

Die ersten Anliegen von Johannes galten dem gegenseitigen Austausch zwischen den Mitgliedern aus den verschiedenen Berufssparten innerhalb der SSL: TheologInnen, KünstlerInnen, ArchitektInnen und KunsthistorikerInnen. Es war ihm von Anfang an wichtig, ein Forum zu sein für die Mitglieder und deren Anliegen.

Bald gab es neue Statuten und ein neues Mitteilungsblatt, das bezeichnerweise «Forum für Kunst und Kirche» heissen sollte. Es kamen interessante Exkursionen und Tagungen dazu, es folgte eine intensive – und erfolgreiche – Mitgliederwerbung. Und dazu brauchte es ein neues Image: nebst neuem Schreibpapier auch eine Website.

Johannes setzte schon zu Beginn seiner Präsidentschaft mit dem hochinteressanten Symposium in Kappel zum Thema «Der Raum der Kirche» den Massstab für die Zukunft. Anschliessend wurden den Mitgliedern regelmässig Exkursionen, Ausstellungsbesuche sowie Besichtigungen von neugestalteten Kirchen angeboten. Zudem war es Johannes immer besonders wichtig, an Generalversammlungen den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, ihre Arbeiten zu präsentieren.

Ich möchte auch die Jahresgaben für die Mitglieder erwähnen: 2002 die Publikation der Symposiumsakten zum Thema «Der Raum der Kirche», 2003 das Postkartenset «Meine Bibel», wo Johannes Stückelberger zu den Karten von 16 Künstlerinnen und Künstlern sehr schöne Texte geschrieben hat. Der Höhepunkt war dann zweifellos die erste Nummer der neu edierten Zeitschrift Kunst und Kirche, die ganz der Tagung «Braucht Kunst die Kirche» gewidmet ist. Inzwischen Redaktor dieser Zeitschrift geworden, hat Johannes die SSL auch im Ausland zu positionieren verstanden – und wird es hoffentlich weiterhin tun.

Die Anliegen und Verdienste von Johannes Stückelberger seien hier noch

einmal zusammengefasst: Mitgliederzuwachs, Mitgliederkontakt, Plattform für KünstlerInnen, professionelle Tagungen, interessante Exkursionen, zahlreiche Artikel und Beiträge in verschiedenen Zeitschriften, Kontakte nach aussen, Beratung von Kirchgemeinden, Pflege des Archivs und der Bibliothek.

Zu diesen von aussen wahrnehmbaren Aktivitäten kommt vor allem viel Arbeit im Hintergrund: ein riesiges Pensum an Schreiben, Telefonaten und Kontakten, von denen sogar der Vorstand sicher nur einen Teil mitbekommen haben. So ist die Lukasgesellschaft in den letzten Jahren dank ihres Präsidenten einen fruchtbaren und erfolgreichen Weg gegangen.

Lieber Johannes, wir alle danken Dir – auch im Namen der Mitglieder – sehr herzlich für Deinen unglaublich grossen Einsatz für die SSL. Du warst ein profilierter Präsident, der weit herum grosses Ansehen erworben hat. Du hattest mehr als ein Anliegen, Du hattest eine Vision, Du wolltest Kunst und Kirche wirklich zusammenbringen. Und damit hast Du auch den Vorstand «angesteckt». Dieser wird in Zukunft bestimmt in dieser Richtung weiter wirken.

Wir wünschen Dir alles Gute für Deine neuen Pläne, und als kleines Geschenk darf ich Dir einen Gutschein überreichen – nein, nicht einen Büchergutschein! – sondern einen Gutschein für ein Wochenende im Hotel Therme in Vals. Wir wünschen Dir und Deiner Frau dort ein erholsames, schönes Wochenende.»

Als Reaktion auf die Verabschiedung gibt Anton Egloff der Hoffnung Ausdruck, dass Johannes Stückelberger weiterhin als aktives Mitglied der SSL erhalten bleibt.

6. WAHL DES NEUEN PRÄSIDENTEN

Der Vorstand schlägt Lukas Niederberger (45), röm.-kath. Theologe und Publizist, zur Wahl als neuen Präsidenten der SSL vor.

Lukas Niederberger wird einstimmig und mit Applaus gewählt. (Wer mehr zu seiner Person wissen möchte, kann unter www.pfarreiblatt.ch/ueber_uns/zentralredaktion_nachschau-en.)

7. GESAMTERNEUERUNGSWAHL DES VORSTANDES

Letztmals wurde der Gesamtvorstand 2004 bestätigt, normalerweise hat dies

nach Statuten alle 3 Jahre zu erfolgen. Andrea Wolfensberger tritt wegen zu hoher Belastung aus dem Vorstand zurück, steht aber für den Übergabe Präsidium/ Vizepräsidium noch zur Verfügung. Jörg Niederberger ist bereit, von Andrea Wolfensberger das Vizepräsidium zu übernehmen. Ulrike Büchs, Markus Buzenli-Buob, Marcel Ferrier, Peter Fierz, Marianne Gerny und Jörg Niederberger werden einstimmig im Vorstand bestätigt.

8. WAHL DER RECHNUNGSREVISOREN

Hans-Peter von Ah und Mundy Nussbauer werden einstimmig bestätigt.

9. JAHRESPROGRAMM 2009 / 2010

Der neue Präsident Lukas Niederberger dankt für das entgegengebrachte Vertrauen. Bei der Anfrage war ihm die SSL nicht unbekannt, und er übernimmt das Präsidium sehr gerne. Mit seinem Bezug zur Sprache und zur bildenden Kunst möchte er dem Wandel der Beziehung von Kunst und Kirche mit Dialog begegnen. Lukas Niederberger möchte eine multikulturelle Religiosität einbringen, die Ökumene und den Kontakt zu anderen Religionsgemeinschaften pflegen. Mit Respekt vor dem bisher Geleisteten sei eine Standortbestimmung nötig, welche der Aussicht auf neue Projekte vorangeht. Viele beanspruchen die Domäne von Religion und Kunst bzw. von Kunst und Kirche. Wo positioniert sich die SSL, wo und wie findet sich Kunst am Bau? Wieso fragt eine bestimmte Kirchgemeinde die SSL um Beratung – und wer deckt was ab im Vorstand, welches sind Stärken und Schwächen. Das alles sind Fragen, die wichtig sind für die SSL als Partnerin für die weitere Zusammenarbeit gegen aussen.

Als Theologe und Publizist will Lukas Niederberger neue Akzente setzen, dabei das Bestehende wahren und ehren. Er freut sich darüber, dass Jörg Niederberger als Vizepräsident zur Verfügung steht und seine Vernetzung mit der Kunsthochschule einbringt. Er freut sich über die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und ist auch dankbar, dass ihm Albertina Brentini weiterhin bei der Arbeit zur Seite steht.

Konkrete Projekte sind zum jetzigen Zeitpunkt noch offen.

Zwei Ausblicke:

Andrea Wolfensberger weist auf das unter Punkt 3 genannte Projekt «Holy

space, holy ways» hin.

Bei der nächsten Biennale 2011 in Venedig will sich der Vatikan aktiver einbringen und mit einem eigenen Pavillon vertreten sein. Es gehe für die Kirche um einen neuen Kontakt nicht nur mit der Architektur, sondern auch mit anderen Bereichen der Kunst wie etwa der Musik, so der vatikanische Kulturminister. Lukas Niederberger könnte sich eine Exkursion in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst und der Künstlerseelsorge der Erzdiözese München und Freising vorstellen, mit dessen Leiter, P. Georg Maria Roers SJ, er gut befreundet ist.

10. MITGLIEDERBEITRÄGE

Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert. Dies wird einstimmig beschlossen.

11. JAHRESGABE

Es ist keine Jahresgabe vorgesehen. Die letzten Jahresgaben gehen auf die Jahre 2007 und 2005/2006 zurück.

12. BUDGET 2009

Alle Anwesenden erhalten den Entwurf zum Budget 2009 als Tischvorlage. Albertina Brentini und Andrea Wolfensberger erläutern Ertrag und Aufwand im Einzelnen.

Der Präsident soll mit Fr. 3'000.-/Jahr entschädigt werden. Peter Spichtig beantragt, dass für einmal die Hälfte dem Vorstand zugesprochen werden soll. Der Antrag wird angenommen. Das Budget wird mit Fr. 1'500.- mehr Aufwand und somit mit einem Gewinn von Fr. 1'400.- einstimmig angenommen.

Ein grosser Dank geht an Albertina Brentini, unsere treue Sekretärin.

13. VERSCHIEDENES

Der Antrag von Albertina Brentini, Johannes Stückelberger als Ehrenmitglied aufzunehmen und ihn vom Jahresbeitrag zu befreien, wird umgehend und einstimmig angenommen.

Anton Egloff weist auf eine ernst zu nehmende Nischenproblematik hin. Man sollte bei der Ausbildung der Katechetinnen diese auf den Umgang mit Kunst sensibilisieren. Nur zu oft wird die Kunst in der Kirche recht geschmacklos beeinträchtigt oder gar verunstaltet. Walter von Arx unterstützt das Anliegen und Hans-Peter von Ah weist in diesem

Zusammenhang auf die Fastentücher u.a. hin.

Lotte Wegmann orientiert über ihre laufende Ausstellung im Lasalle-Haus.

Dem Vorschlag von Johannes Stückelberger, die SSL-Bibliothek der Zentralbibliothek Luzern zu übergeben und die Bestände zu katalogisieren, stimmte der Vorstand zu. Der Vertrag ist vorhanden und die Übergabe erfolgt voraussichtlich Ende August 2009. Die Akten der SSL sind im Staatsarchiv Luzern bereits gut aufgehoben.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen gewünscht werden, schliesst Markus Buenzli-Buob die Generalversammlung der SSL 2009 um 11.40 Uhr und dankt allen Teilnehmenden für Anwesenheit und Mitarbeit.

Während des wohlverdienten Apéros wechseln die Teilnehmer vom offenen Versammlungsraum des Franziskus-Zentrums in den weiss getünchten Kirchenraum. Jörg Niederberger erläutert in lebhafter Weise seine Beiträge zur Gestaltung des Altarraums, welche er in Zusammenarbeit mit Daniele Marques, dem Architekten des Zentrums entworfen und umgesetzt hat.

Der anschliessende reichhaltige Lunch von der nahe gelegenen Stiftung Stöckenweid, ein Gemüsecurry mit Datteln- und Feigencouscous, gestaltet sich als unkomplizierte und unterhaltsame Mittagspause im Vorhof des Zentrums. Den Abschluss des Rahmenprogramms bildet der Besuch im Kreisspital Mänedorf, wo die Gestaltung des Raums der Stille erneut lebhaft Diskussionen entfacht

Für das Protokoll: Marcel Ferrier

Impressum

HERAUSGEBER

Schweizerische St. Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche

VERSAND

Edition SSL, Chäppelimattstrasse 20
6030 Ebikon – 041 440 02 38
sekretariat@lukasgesellschaft.ch

AUFLAGE: 350

ISSN 1660 – 4954

ERSCHEINT VIERTELJÄHRlich

Veranstaltung

BILD-ERFAHRUNGEN

Die Fachschaften Kunstgeschichte und Theologie der Uni Bern veranstalten am Dienstag 10. November 2009 von 18.15 bis 20.15 Uhr einen Abend zu Bild-Erfahrungen. Sowohl die Kunstwissenschaft als auch die Theologie setzen sich als wissenschaftliche Disziplinen an der Universität mit Werken der bildenden Kunst auseinander. Trotz des identischen Untersuchungsgegenstands treten sie nur selten in den Dialog. Ziel der Veranstaltung «Bild-Erfahrungen» ist es, den gemeinsamen Hintergrund der Bildbetrachtung zur Diskussion stellen. Dies soll in zwei Vorträgen geschehen:

Prof. Dr. Gottfried Boehm von der Universität Basel spricht über «Ikonoklassismus. Bedingungen bildlicher Erfahrungen».

Prof. Dr. Alex Stock von der Universität Köln, referiert über «Diesseits und jenseits der Kunst. Theologische Bildintentionen».

Ort: Universität Bern, Hauptgebäude, Hörsaal 120, Hochschulstrasse 4, 3012 Bern. Eintritt frei, anschliessend Apéro.

SSL Mitteilungen

VORMELDUNG FÜR DIE GV 2010 DER SSL

Die GV 2010 der SSL findet am Samstag 8. Mai statt. Beginn wie gewohnt um 10 Uhr. Ort noch offen.

REDAKTION

Markus Buenzli-Buob
Friedeggstrasse 12
3400 Burgdorf
034 422 22 95
forumkunstundkirche@lukasgesellschaft.ch

BEITRÄGE

Artikel, Hinweise, Vorschläge für Beiträge bitte an die Redaktion schicken

Ausstellungen

VÉRONIQUE ZUSSAU zeigt bis 18. Oktober in der Christkatholischen Kirche St. Peter und Paul in Bern eine dreiteilige Installation: einen aus ungebrannten Ton skulptierten Olivenbaum, einen leise laufenden kleinen Brunnen aus Chromstahl und einen Text in der Sockelpartie: A L'OMBRE DU MUR – EN PLEIN SOLEIL. Die Ausstellung ist täglich geöffnet. Infos: www.stpeterundpaul.ch

ANDREA WOLFENSBERGER u.a. laden bis 18. Oktober ein zum «Picknick am Wegesrand – Kunst für Pendler und Ausflügler im Waldenburger Tal». Infos: www.kulturjahro9.ch

GIELIA DEGONDA zeigt vom 20. November bis 20. Dezember 2009 neue Bilder im Romerohaus Luzern. Vernissage: Freitag 20. November, 19 Uhr.

HELENA AESCHBACHER-SINECKÁ stellt vom 25. Oktober 2009 bis 15. Januar 2010 im Kloster Kappel Fotografien und Gedichte aus. Öffnungszeiten: täglich 8 bis 22 Uhr Vernissage: Sonntag 25. Oktober, 16 Uhr. Zur Ausstellung erscheint ihr Foto- und Gedichtband «einsiedelei». Die Künstlerin wohnt im Kloster Kappel. Infos: www.klosterkappel.ch

Neue Mitglieder

Paul und Rosmarie Sollberger-Lüthi
Solothurnstrasse 33
4562 Biberist

NÄCHSTES FORUM

Das Forum Kunst und Kirche 4/2009 erscheint am 15. Dezember (Redaktionschluss 15. November)

JAHRESABONNEMENT

Sfr. 20.– (für Mitglieder gratis)

GESTALTUNG

Angelica Tschachtli

INTERNET

www.lukasgesellschaft.ch